

Stolberg will er eigentlich nicht verlassen

Deshalb hofft **Abdul Özgen** auf eine Vertragsverlängerung bei Alemannia Aachen. Vom Donnerberg über Breinig zum Tivoli.

Stolberg. Er ist ein Musterbeispiel dafür, was mit Ehrgeiz, Einsatz und Durchsetzungsvermögen möglich ist: **Abdul Özgen** lernte im Gegensatz zu vielen anderen Fußballprofis ausschließlich auf der Asche den Umgang mit dem Ball und startete dennoch von unten nach ganz oben in den Profifußball durch. Nachdem der Stolberger in der B-Jugend vom TSV Donnerberg zum SV Breinig wechselte, weckte er in der 1. Mannschaft des Landesligisten die Aufmerksamkeit von Alemannia Aachen. Über die Amateure hat sich Özgen mittlerweile in der Bundesliga-Mannschaft der Alemannia etabliert. Unser Mitarbeiter **Jan Schlegelmilch** hat mit dem Sturmtalet über sein Leben als Fußballprofi, seinen auslaufenden Vertrag am Tivoli und sein außergewöhnliches Talent in einer anderen Sportart gesprochen.

Sie haben seit dem 21. Spieltag in jedem Spiel ihren Einsatz gehabt. Haben Sie den Durchbruch bei den Profis geschafft?

Özgen: Ich denke schon. Ich habe gegen München von Anfang an nicht schlecht gespielt, der Trainer hat mich auch gelobt. Immer

„Immer wenn ich reingekommen bin, habe ich auch einen guten Eindruck gemacht.“

ABDUL ÖZGEN

wenn ich reingekommen bin, habe ich auch einen guten Eindruck gemacht. Ich bin auf jeden Fall selbstbewusster geworden, das merke ich im Training und von Spiel zu Spiel. Ich hoffe natürlich, dass ich auch in den nächsten Spielen berücksichtigt werde.

Wann klappt's denn endlich mit dem ersten Saisontor für die Alemannia?

Özgen (lacht): Gute Frage. Wenn ich reingekommen bin, hatte ich immer eine gute Chance, es hat halt bislang nur ein bisschen Glück gefehlt.

In Mainz haben Sie bisher Ihr erstes und letztes Tor im Profifußball gemacht. Was war das für ein Gefühl?

Özgen: Das war einfach ein super Gefühl. 42 Sekunden nach meiner Einwechslung kommt ein super Ball von Nemeti, und mit dem ersten Ballkontakt wackelt das Netz. Das war

einfach nur überragend.

Ist die Nervosität vor den Spielen denn immer noch groß?

Özgen: Am Anfang war ich sehr nervös, nach einer Zeit gewöhnt man sich aber daran und konzentriert sich nur noch auf das Spiel. Die vielen Zuschauer im Stadion sind schon beeindruckend. Aber man darf nicht negativ denken und sich unter Druck setzen lassen, dann macht man Fehler.

Gibt es für die jungen Spieler wie Sie eine besondere Bezugsperson in der Mannschaft?

Özgen: Wir haben viele Spieler mit Erfahrung wie Benjamin Auer, Christian Fiel oder Nico Herzig in der Mannschaft. In der Kabine motivieren wir uns immer gegenseitig, wobei die jungen Spieler von allen Erfahrenen aufgemuntert werden. Auf dem Platz motiviert mich Christian Fiel immer.

Sie haben den Sprung in den Profikader aus der 2. Mannschaft geschafft. Vermissen Sie ihre alten Mitspieler?

Özgen: Auf jeden Fall vermisst man die alte Mannschaft, aber es gibt ja jetzt auch wieder vier bis fünf Spieler aus der 2. Mannschaft, die bei den Profis trainieren. Seit Erik Meijer, Eric van der Luer und Michael Krüger da sind, gibt es wieder einen richtig engen Kontakt zwischen den Profis und Amateuren, so dass man eigentlich nicht mehr von vermissen sprechen kann.

War gestern nur kurz für Alemannia Aachen im Einsatz: der Stolberger Abdul Özgen.

Viele junge Spieler sind auch aufgrund der langen Verletzungsliste im Kader. Haben auch Sie davon profitiert?

Özgen: Auf die Frage habe ich gewartet. Ich habe immer an mich geglaubt, und am Anfang war ich bei Jürgen Seeburger auch im Kader,

Özgen: Ich gucke nur von Spiel zu Spiel und will immer einen guten Eindruck machen. Ich denke, dass ich dann auch einen neuen Vertrag bekommen werde. Wenn nicht, muss ich weiter nach vorne schauen.

Gab es denn schon Gespräche mit Erik Meijer?

Özgen: Nein, ich hatte noch keine Gespräche.

Sie hatten auch schon Angebote aus der Türkei. Könnten Sie sich einen Wechsel dorthin vorstellen?

Özgen: Die türkische Liga hat

sich sehr gut entwickelt, das käme schon in Frage, wenn ich nicht mehr die Möglichkeit hätte, in Deutschland Fußball zu spielen.

Aber Sie würden gerne in Aachen verlängern, oder?

Özgen: Ja, ich würde gerne hier in Aachen bleiben. Was gibt es schöneres, als hier zu wohnen und auch Fußball zu spielen. Ich will hier nicht weg.

Sie wohnen ja auch noch immer in Stolberg.

Özgen: Ja, ich bin verheiratet, wohne hier und bin nach dem Training fast nur in Stolberg. Mein Vater hat auf der Mühle ein Lebensmittelgeschäft, da helfe ich oft aus. Zu meinen Freunden habe ich auch einen engen Kontakt, und meine Familie bedeutet mir sehr viel.

Werden Sie denn mittlerweile in der Öffentlichkeit häufiger angesprochen und erkannt?

Özgen: Hier in Stolberg auf der Mühle, da werde ich schon oft

angesprochen. Das ist schon ein schönes Gefühl. Auch in Aachen gucken die Leute

häufiger, und wenn je-



mand ein Foto oder Autogramm haben möchte, dann mache ich das gerne. Ich bin immer noch so wie ich immer war: Nicht arrogant oder abgehoben. Ich hoffe, das wird auch immer so bleiben.

Verfolgen Sie noch das Geschehen ihrer ehemaligen Vereine in Stolberg?

Özgen: Ich kenne noch einige Spieler vom TSV Donnerberg, mit denen ich früher zusammengespielt habe. Und ich gehe regelmäßig ins Internet und verfolge die Ergebnisse des SV Breinig. Aber es ist mir leider fast gar nicht mehr gelungen, ein Spiel anzuschauen, da wir zu dieser Zeit meistens selber spielen.

Welchen Tipp würden Sie jungen Fußballern geben, die wie Sie früher vom Profifußball träumen?

Özgen: Viel Arbeit gehört immer dazu, außerdem sollte man sehr ehrgeizig sein. Wenn man etwas erreichen möchte, muss man 100 Prozent für diesen Beruf geben und an sich glauben.

Dabei wären Sie fast in einer anderen Sportart berühmt geworden.

Özgen (lacht): Ja, ich habe ein Jahr in Vicht Tischtennis gespielt. Ich

„Viel Arbeit gehört immer dazu, außerdem sollte man sehr ehrgeizig sein. Wenn man etwas erreichen möchte, muss man 100 Prozent für diesen Beruf geben und an sich glauben.“

ABDUL ÖZGEN

hatte eine Bilanz von 21:0. Das ist über meinen Onkel zu Stande gekommen, der dort schon länger spielt. Aber Tischtennis und Fußball zusammen ging nicht, ich musste mich also entscheiden. Und ich habe mich für den Fußball entschieden.

Was sind Ihre nächsten Ziele?